

Der Münchner Engel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **59 (1949-1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER MÜNCHNER ENGEL

Wie in den Vorweihnachtstagen des letzten Jahres wird das Schweizerische Rote Kreuz auch in diesem Jahr in verschiedenen Schweizer Städten Münchner Weihnachtsengel zum Verkaufe anbieten. Dieser Engel mit dem zarten Wachsgesicht und dem weiten Gold- oder Silberpapier-Gewand hat seine eigene und aussergewöhnliche Geschichte, wie es sich für einen Weihnachtsboten geziemt.

Einem inneren Drange folgend schuf die Bildhauerin Irene Linnebach in den ersten Kriegsjahren die Lichtgestalt des Münchner Engels und schickte sie zu Tausenden in das Grauen der Kriegsfront, in die Düsterteit der Luftschutzkeller, in die Lazarette und Gefangenenlager. Ueberallhin brachte er Licht, Trost und Hoffnung und strömte eine Kraft aus, die solch tief verwurzelten Symbolen in hohem Masse eigen ist.

Wechselte die Front, so übernahm der fremde Soldat den Engel. Soldaten der verschiedensten Länder feierten das Weihnachtsfest im Kerzenschein des Münchner Engels und vergassen während kurzer Augenblicke Schreck und Leid eines unbarmherzigen Krieges.

Nach dem Waffenstillstand zog der Engel in die Ruinenstädte ein. Inmitten der gespenstisch aufragenden Trümmer einstiger Behausungen und der Not wurden in den Vorweihnachtstagen Krippen aufgestellt und Engelmärkte abgehalten. Tausende dieser Goldgestalten wurden verschenkt, Tausende brachten Licht in die Flüchtlingslager.

Heute kennt man den Münchner Engel in manch einem Land; viel Elend hat er zu lindern geholfen. Er kostet 5 Franken, und der Erlös wird dem Schweizerischen Roten Kreuz zur Fortsetzung seiner Flüchtlingshilfe dienen.

Möge manch ein solcher Engel in diesem Jahr auch schweizerische Weihnachtsstuben schmücken!

Zum Versand bereit!

*Zeichnungen
von Oswald Hederer.*

